

■ WOHNEN

■ PFLEGEN

■ SERVICE

Nr. 5 / 2023



Ev. Altenzentrum  
**Bruchsal**  
Diakonieverein Bruchsal e.V.

# Bei uns

Erntedank



Adobe Stockfoto © Iftikhar alam



Begrüßung Dr. Christian Waterkamp (Vorstand) . . . . .	2
--	---

## *Erntedank*

Wir säen; wir ernten; und wir danken I Pater Dieudonné. . . . .	4
Uns ist die Erde und die Natur anvertraut I Klaus Gutermann. . . . .	6
„Weil ich Jesu Schäflein bin...“ I Ulrike Redecker . . . . .	8
Erntedankgottesdienst 2023 . . . . .	10
„Lachen ist die Sonne des Alltags“ I Gabriele Vetter . . . . .	12
Gedanken zum Erntedank I Georg Kistner. . . . .	14

---

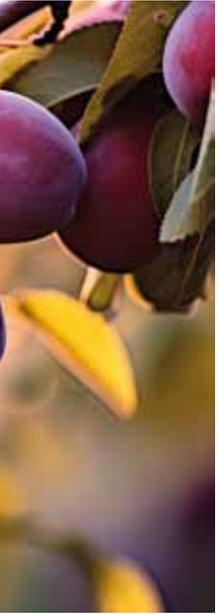
### **Impressum:**

Erscheinungsweise: 6 x jährlich  
 Auflage: 1.200 Exemplare  
 Herausgeber: Ev. Altenzentrum  
 Diakonieverein Bruchsal e.V.  
 Redaktion: Dr. Christian Waterkamp v.i.S.d.P.,  
 Dr. Astrid Söthe-Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann  
 Redaktionsschluss: 13.09.2023

Fotos in den Beiträgen, wenn nicht anders angegeben: privat/ EAZ

Titelseite: Adobe Stockfoto © firm

Die Inhalte der namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht immer die Meinung des Redaktionskreises wieder.  
 Gedruckt mit chemiefreien Druckplatten; Inhaltspapier mit bis zu 50 % Altpapieranteil



Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her,  
der Strohalm und die Sterne, das Sandkorn und das Meer.  
Von ihm sind Büsch und Blätter und Korn und Obst von ihm  
das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm.

Er läßt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes Lauf;  
er läßt die Winde wehen und tut die Wolken auf.  
Er schenkt uns soviel Freude, er macht uns frisch und rot;  
er gibt den Kühen Weide und seinen Kindern Brot.

*Aus: Wir pflügen und wir streuen, Matthias Claudius*

## Leben & Berichten

Gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende .....	15
Pause als Erholungszeit   Angebot der MAV .....	16
Ausflug zum Gartengolf   Kevin Becker .....	17
Angebot des DKZ   Rückblick und Einladung .....	18
Mitarbeitendenausflug zur BUGA Mannheim .....	20
Betreutes Wohnen in Limericks   Hildegard Frenzl .....	21
Sommerfest .....	22
<b>Gottesdienste .....</b>	<b>24</b>
<b>Spende .....</b>	<b>25</b>

*„Schön, wenn man dankbar sein kann – Dankbarkeit befreit!“*



## Liebe Leserinnen und Leser,

zu Beginn des Herbstes freue ich mich, Sie mit der neuen Ausgabe „Bei uns“ begrüßen zu können. Sie werden hineingenommen in die Vielfalt unserer täglichen Arbeit mit Erlebnissen und Begegnungen, freudigen und nachdenklichen.

Während ich diese Zeilen schreibe bereite ich mich auf den Erntedank-Gottesdienst vor, der schon deshalb besonders ist, weil wir Haupt- und Ehrenamtliche für 10 oder 25 Jahre im Dienste des EAZ mit dem Kronenkreuz der Diakonie ehren. Oft sind Familienangehörige dabei, die sich gemeinsam mit dem Jubilar freuen. Ebenso dürfen wir Mitarbeitenden danken, dass sie sich weiterqualifiziert haben und – auch in diesen herausfordernden Zeiten – mehr Verantwortung übernehmen wollen.

Nicht zuletzt verabschieden wir Menschen in den „Ruhestand“ und sind dankbar dafür, sie bei uns gehabt zu haben. Manche bleiben uns auch weiter eng verbunden.

Liebe Leserinnen und Leser, im Sonnengesang des Franz von Assisi kommt eine Haltung in Dankbarkeit zum Ausdruck.

Franziskus nimmt die Vielfalt der Natur wahr und sie wird ihm zum Sinnbild Gottes großer Güte. Alles ist für ihn kostbar und wunderbar: Ein Schluck Wasser aus der Quelle, ein nahrhaftes Stück Brot, eine saftige Melone, die frische Luft, jeder Atemzug, jeder Lichtstrahl, jede Blüte...

Viele von uns sind ähnlich unterwegs durch den Alltag. Sie leben in Geschwisterlichkeit mit der Natur und den Mitmenschen. Sie achten die Kinder, fördern und fordern sie. Sie sind wertschätzend gegenüber älteren, pflegebedürftigen und sterbenden Menschen. Sie freuen sich mit den Hochaltrigen bei einem Glas Wein, gleich wie mit dem Baby und seinem „Kindslächeln“.

Gerne schaue ich in Gärten, wie sie gestaltet werden, wie dort gesät und geerntet wird.

Franziskus macht uns Mut – ohne Schwärmerei – diese Zugänge zur Natur und zum Mitmenschen dankend zu leben. Dankbar dafür zu sein, dass wir uns gegenseitig als Menschen begegnen dürfen, inmitten der Natur – als ein Teil dieser. Dennoch kommen auch Zweifel auf, wenn wir über Naturkatastrophen nachdenken, wenn uns Krankheiten erfassen, wenn wir uns von der Frage nach dem Warum und Wozu einnehmen lassen und auch die Verantwortung des Menschen ansprechen.

Franziskus weiß darum. Er selbst war schwer von Krankheit gezeichnet, als er den Sonnengesang schrieb. Er bleibt dankbar, er macht Mut zum Schützen von Natur und Tieren, nicht als Einschränkung, sondern zum Lebensgewinn.

Rücksichtnahme macht nicht ärmer, sondern reicher an Einsicht und Ansicht und damit reicher in sich.



Dankbar sein und bleiben für die Gaben der Natur, für die Gaben und Fähigkeiten, die wir von uns selber kennen, die uns und andere glücklich machen, fördern, begleiten.

In diesem Sinne – In Dankbarkeit

Ihr

*Dr. Christian Waterkamp*

*Eines unserer Häuser im Ev. Altenzentrum ist das Franziskus Haus. Wer den Andachtsraum betritt, sieht dort einen Altar sowie drei Altarbilder. Die Künstlerin Rosemarie Vollmer gestaltete die Bilder und Glaswände zur Eröffnung (2006).*

*Schon in der damaligen Planung des Gebäudes war es ein Anliegen, dem Gebäude eine besondere Ausdrucksform zu geben. Und so entstand eine transparente Architektur, die an vielen Stellen einen direkten Austausch zwischen Natur und Innenleben ermöglicht.*

*Auch der Wasserlauf folgt dem Gedanken, ein Element der Natur in das Gebäudeareal einzubringen. Der Sonnengesang des Franz von Assisi ist für mich leitend gewesen, den Vorschlag zur Namensgebung für dieses Gebäude einzubringen. Denn neben der Natur, die im Sonnengesang angesprochen wird, geht es auch darum, eine Lebenshaltung bis ans Lebensende zu haben.*

*Genau diese Haltung ist es, die Mitarbeitende, Bewohner\*innen, Gäste und Freunde erfahren dürfen.*

*Das entspricht dem generalistischen Pflegeverständnis, wie wir es im EAZ leben.*

*Dr. Christian Waterkamp*

Gelobt seist du, mein Herr,  
mit allen deinen Geschöpfen,  
zumal dem Herrn Bruder Sonne,  
welcher der Tag ist  
und durch den du uns leuchtest.  
Und schön ist er und strahlend  
mit großem Glanz:  
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Mond und die Sterne;  
am Himmel hast du sie gebildet,  
klar und kostbar und schön.  
Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Bruder Wind und  
durch Luft und Wolken  
und heiteres und jegliches Wetter,  
durch das du deinen Geschöpfen  
Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Wasser,  
gar nützlich ist es und demütig  
und kostbar und keusch.  
Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Bruder Feuer,  
durch das du die Nacht erleuchtest;  
und schön ist es und fröhlich  
und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch unsere Schwester, Mutter Erde,  
die uns erhält und lenkt  
und vielfältige Früchte hervorbringt  
und bunte Blumen und Kräuter.  
Schwester Wasser. Bruder Feuer.  
Mutter Erde, die uns erhält.

# Wir säen; wir ernten; und wir danken Gott für die Frucht unserer Arbeit



**Pater Dieudonné Ondigui Mebenga**

- SAC, Pallottiner

**Pater Dieudonné von den Brüdern der Pallottiner mit Sitz im St. Paulusheim feiert regelmäßig und seit etlichen Jahren mit unseren Bewohner\*innen und Mieter\*innen die Heilige Messe im Ev. Altenzentrum. An dieser Stelle lässt er allen Leser\*innen einen Gruß zum Erntedank „aus der Nachbarschaft“ zukommen.**

„Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost und die Vollkommenheit deines Weges deine Hoffnung?“ (Hiob 4,6).

Mit diesen Worten aus dem Buch Hiob könnten wir die Überlieferung vom Erntedank und Erntedankfest verstehen und begreifen.

Wir säen; wir ernten; und wir danken Gott für die Frucht unserer Arbeit und für das Brot, mit dem er uns bereichert. Anders gesagt, durch unsere Arbeit loben wir Gott; durch unsere Danksagung bekennen wir, dass alles von ihm kommt. Deswegen gestalten die Christen am ersten Sonntag im Oktober den Schmuck der Kirchen mit Erntegaben und Spenden.

Die Erntegaben sind nämlich das Symbol dafür, dass der Mensch seine Nahrung von der Natur entnimmt. Aber durch die Bereitstellung der Erntegaben verehren wir auch alle, die in der Landwirtschaft arbeiten und die letztendlich alle Menschen mit Nahrung

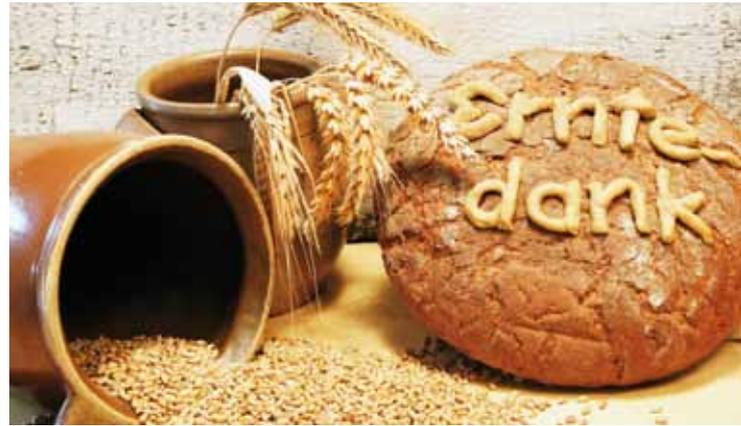
versorgen. Von daher ist Erntedank die Anerkennung der Zusammenarbeit zwischen Gott und den Menschen.

*Von daher ist Erntedank die Anerkennung der Zusammenarbeit zwischen Gott und den Menschen.*

Diese Anerkennung drücken wir bei jeder Heiligen Eucharistie aus, in der wir während der Gabenbereitung dieses Gebet sprechen:

*„Gepriesen bist Du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt, du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.“*

Wir deuten: die Frucht der Schöpfung Gottes wird durch die menschliche Arbeit das Brot des Lebens. Wenn wir bekennen, dass Gott unsere Vollkommenheit und unsere Hoffnung ist. Dazu dient genau diese Danksagung. Diese Danksagung bringen



wir auch durch Spendenaktionen zum Ausdruck. Denn wir glauben, was Gott uns gegeben hat, sollten wir mit den Mitmenschen teilen, insbesondere den Menschen, die sich in der Not befinden.

Und der Apostel Paulus wird sagen:

„Verharret im Gebet und wachet darin mit Danksagung“ (Kolosser 4,2).

Erntedank erinnert uns also an unsere Verantwortung gegenüber der Erde, an die Danksagung vor Gott und an die Spendenbereitschaft für die Mitmenschen.

*Erntedank erinnert uns also an unsere Verantwortung gegenüber der Erde, an die Danksagung vor Gott und an die Spendenaktionen für die Mitmenschen.*



# Uns ist die Erde und die Natur anvertraut

## Eigenverantwortung und Verantwortung für Gesellschaft und die Natur sind mir wichtig

### **Erntedank – Ein Fest mit Bedeutung für Sie?**

Erntedank hat für mich mehrere Bedeutungen. Zum Einen die ursprüngliche Bedeutung des Dankes an Gott für die gute Ernte.

Supermärkte, globale Warenwirtschaft, Massenherstellung von Lebensmitteln lassen heute das Bewusstsein für die Abhängigkeit von der heimischen Ernte und der Wichtigkeit der Ernte vergessen. Nach wie vor muss man sich verdeutlichen, dass alles auch heute noch vom Wetter und Gedeihen sowie dem Naturkreislauf abhängt. Uns ist die Erde und die Natur anvertraut. Wir dürfen sie nicht zum Untertan machen und erst recht nicht umbringen.

*Erntedank ist damit auch ein Gradmesser für das gesellschaftliche Bewusstsein.*

Erntedank bedeutet für mich auch teilen. Teilen mit der Natur und den Menschen, denen es nicht so gut geht und die keine reiche Ernte oder gar Missernte hatten und dadurch Hunger und Leid erfahren. Erntedank ist damit auch ein Gradmesser für das gesellschaftliche Bewusstsein.

Erntedank ist auch eine Vielfalt des Dankens. Danken auch für andere Dinge, sol-

che, die wir täglich ernten. Damit möchte ich auch meinem eigenen Dank Ausdruck verleihen. Dank für alles was ich, meine Familie und Freunde im abgelaufenen Jahr erfahren durften.

### **Säen, Pflegen, Ernten – Was säen und pflegen Sie und auf welche Ernte hoffen Sie?**

Ich versuche für mich und andere Verantwortung zu übernehmen, indem ich mich in die Gesellschaft einbringe. Ich pflege sehr viele soziale Kontakte und helfe dort, wo ich es nach meinen Möglichkeiten kann.

Meiner Familie und besonders meinen Enkeln vermittele ich Eigenverantwortung, aber auch Verantwortung für die Gesellschaft und die Natur. Ich freue mich über die zahlreichen Rückmeldungen und hoffe, dass viele dankbar für die Ernte daraus sind. Seit meinem Ruhestand pflege ich intensiv meinen eigenen Garten. Mit einem Freund zusammen mache ich jährlich den Jahresbedarf an eigenem Apfelsaft für uns und vielen unserer Freunde und Bekannten.

### **10 Jahre Mitglied im Aufsichtsrat EAZ. Wofür sind Sie dankbar?**

Ich habe mich schon seit meiner Jugendzeit ehrenamtlich in der Gesellschaft engagiert.



**Klaus Gutermann**

- Vorsitzender des Aufsichtsrates des Diakonieverein Bruchsal e. V.
- seit 10 Jahren im Aufsichtsrat

*Ich bin dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand des EAZ und den Aufsichtsratskollegen.*

Seit 2005 bin ich deshalb auch Mitglied im Diakonieverein. Als ich gefragt wurde, ob ich in den Aufsichtsrat des EAZ gehen würde, war es für mich eine Ehre und Herausforderung zugleich. Ich habe versucht als Aufsichtsrat und nun als Vorsitzender des Aufsichtsrates mich mit ganzer Kraft vor allem in die nicht einfache Bauphase einzubringen. Ich bin dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand des EAZ und den Aufsichtsratskollegen. Dankbar bin ich auch für alles, was ich in dieser Zeit über die Altenpflege und deren gesellschaftliche Bedeutung erfahren durfte. Dankbarkeit empfinde ich für die Rückmeldungen von Bewohnern\*innen und Mitarbeitern\*innen des EAZ und für das weitgehend gute Image unserer Einrichtung in der Bevölkerung.

Seit Jahrzehnten ist die demografische Entwicklung in unserer Gesellschaft bekannt und gerade in der Pandemie wurde deren gesamtgesellschaftliche Bedeutung deutlich. Leider blieb es bisher von Seiten der politisch Verantwortlichen nur bei großen Worten und kleinen Maßnahmen. Ich werde deshalb weiterhin alle gesellschaftlich und politisch verantwortlichen Personen auf die Problematik ansprechen und sie hoffentlich dafür sensibilisieren. Hierbei geht es mir nicht nur um die notwendigen monetären Verbesserungen für Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen, sondern auch um den Abbau von bürokratischen Hürden im Alltag. Meine gesellschaftliche und christliche Verankerung gibt mir die Kraft, diese Herausforderungen anzugehen.

## **Was treibt Sie an, sich für das EAZ und seine Bewohner\*innen einzusetzen? Was schenkt Ihnen Kraft und „Wachstum“?**

Mich treibt meine soziale und gesellschaftliche Verantwortung hierzu an. Neben dem Einsatz für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung und für eine nachhaltige Umwelt ist es für mich eine Herausforderung, das Bewusstsein für die Altenpflege und -betreuung zu stärken und zu verbessern.

# „Weil ich Jesu Schäflein bin...“ Erntedank weckt auch Erinnerungen

## Erntedank – Ein Fest mit Bedeutung für Sie?

Erntedank hat für mich seit meiner frühen Kindheit eine besondere Bedeutung, auch durch prägende Erfahrungen im Kindergottesdienst. Inbrünstig habe ich damals zum Erntedankfest gesungen „Weil ich Jesu Schäflein bin...“ und genoss dieses wärmende, dankbare Gefühl im Bauch, wenn die Rede war vom guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich lieb hat, der mich kennt und bei meinem Namen nennt. Bis heute gibt es für mich im Laufe eines

*„Pflänzlein“ heranwachsen sehen und eines Tages sichtbare und hörbare musikalische Nachwuchs-Gewächse ernten dürfen...*

### Ulrike Redecker

- Mitglied im Aufsichtsrat seit 10 Jahren

Jahres immer wieder kleine „persönliche Erntedankfeste“. Es gibt so viele Gründe, dankbar zu sein: Für eine wundervolle Familie, für kostbare Talente, eine kernige Gesundheit, wertvolle Freundschaften, glückliche Lebenschancen, Erfüllung im Beruf, erfolgreich genommene Hürden...

## *Kleine, persönliche Erntedankfeste...*



*„Bis heute gibt es für mich im Laufe eines Jahres immer wieder kleine „persönliche Erntedankfeste“. Es gibt so viele Gründe, dankbar zu sein: Für eine wundervolle Familie, für kostbare Talente, eine kernige Gesundheit, wertvolle Freundschaften, glückliche Lebenschancen, Erfüllung im Beruf, erfolgreich genommene Hürden...“*

## Säen, Pflegen, Ernten – Was säen und pflegen Sie? Auf welche Ernte hoffen Sie?

In meiner Tätigkeit als Musikpädagogin komme ich seit Jahren in den wunderbaren Genuss, meine „Pflänzlein“ heranwachsen zu sehen und eines Tages sichtbare und hörbare musikalische Nachwuchs-Gewächse ernten zu dürfen.

Im privaten Bereich betreibe ich seit 16 Jahren als Hobby-Winzerin mit Freunden einen Weinberg und darf dort neben den jeweiligen Jahrgangs-Flaschen immer wieder die kostbaren Früchte wertvoller Freundschaften ernten.

*„Gleichzeitig liebe ich Sinn-volle Beschäftigungen und ergreife gern die Chance, mich mit Leidenschaft, Optimismus und Zivilcourage für etwas einzusetzen, was mir besonders am Herzen liegt.“*

## **10 Jahre Mitglied im Aufsichtsrat EAZ. Wofür sind Sie dankbar?**

Im Aufsichtsrat widme ich mich spannenden, herausfordernden Themen und bin gefordert, meine Talente auch aus der Sicht einer Frau dienlich einzubringen. Das Wissen um verlässliche Weggefährten und kompetente Experten erleichtert mir, mich zu engagieren sowie gemeinsam weitreichende Entscheidungen zu treffen und mitzutragen. Ich bin immer wieder dankbar, wenn es unserem Gremium gelingt, konstruktiv, wertschätzend und verantwortungsbewusst Lösungen zu finden.

## **Was treibt Sie an, sich für das EAZ und seine Bewohner\*innen einzusetzen? Was schenkt Ihnen Kraft und „Wachstum“?**

Ich habe größten Respekt vor den Herausforderungen, denen sich die Mitarbeitenden und auch die Bewohnerinnen und Bewohner tagtäglich stellen. Gleichzeitig liebe ich Sinn-volle Beschäftigungen und ergreife gern die Chance, mich mit Leidenschaft, Optimismus und Zivilcourage für etwas einzusetzen, was mir besonders am Herzen liegt. Ich wünsche mir sehr, dass ich mit meinem Einsatz fürs EAZ gelegentlich spürbar unterstützen oder gar sichtbare Spuren hinterlassen kann. Das lässt mich auch als ausgewachsene Person auf besondere Weise wachsen.

*Gott sei Dank!*





## *Erntedankgottesdienst 2023*

Am 24. September 2023 feierten wir im Ev. Altenzentrum unseren Erntedankgottesdienst in der Kapelle im Dietrich Bonhoeffer Haus.

Traditionell danken wir im Erntedankgottesdienst unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die ein Dienstjubiläum feiern (10 oder 25 Jahre), die in den Ruhestand eingetreten sind oder eine Aus- oder Weiterbildung abgeschlossen haben.

Mit einer Predigt zum „Sonnengesang“ des Franz von Assisi wurde der Gottesdienst von Dr. Christian Waterkamp gehalten und gemeinsam mit Heike Waterkamp, Sabine Böser, Sybille De Leo, Cosmina Schmidt, Johannes Dick sowie Siegfried Isken an der Orgel und dem CVJM Posaunenchor gestaltet.

Wir freuen uns, dass viele der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Einladung gefolgt sind und die Ehrung entgegen nehmen konnten.





*Dr. Christian Waterkamp (Vorstand) gratuliert den geladenen Gästen: Gabriele Vetter, Natalya Bukmaier, Gordana Drugovic, Denise Gedemer, Reinhard Steiner, Klaus Gutermann und Ulrike Redecker (v. l. n. r.).*



Bereits im Juli 2023 durften wir mehreren Mitarbeiterinnen des Ev. Altenzentrums zum erfolgreichen Abschluss an der Käthe Kollwitz Schule Bruchsal gratulieren. Diese Erfolge wurden auch im Rahmen des Erntedankgottesdienstes gewürdigt.

*Die erfolgreichen Absolventinnen gemeinsam mit Johannes Dick (Pflegedienstleitung) und Sabine Böser (Betriebliche Ausbildungs-koordinatorin)*

### **Leitung einer Pflege und Funktionseinheit (Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitung, Praxisanleitung)**

- Gordana Drugovic
- Bianca Engelbrecht
- Aljona Bosch

### **1-Jährige Pflegehelfer Ausbildung**

- Talia Tasdere
- Anastassia Esholts
- Filomena Bernal

# „Lachen ist die Sonne des Alltags“



Gabriele Vetter, 66 Jahre

- Mitarbeiterin Diakoniestation seit 25 Jahren
- Hauswirtschaftliche Unterstützung

- Einkaufen
- Wäscheversorgung
- Aufräumen
- Reinigung der Wohnung
- Mahlzeiten richten
- Unterstützung bei der Hauswirtschaft
- Häusliche Betreuung

**Gabriele Vetter ist für etliche ältere Menschen in und rund um Bruchsal ein fester und wichtiger Bestandteil des Alltags. Regelmäßig kommt Gabriele Vetter in die Haushalte und macht das, was gerade anliegt. Einige Kund\*innen begleitet sie bereits seit vielen Jahren. Mit ihrer direkten und ehrlichen Art sowie ihrem kennzeichnenden Humor ist sie nicht nur Haushalts- sondern auch Lebenshilfe.**

„Immer im Kleinen anfangen, Schritt für Schritt.“

„Mein Berufsleben ist insgesamt sehr bunt und vielfältig. Im Alter von knapp 20 Jahren habe ich eine Ausbildung zur Maurerin absolviert. Rückblickend würde ich sagen, dass Erfahrung im Handwerk immer eine gute Grundlage ist. Zu sehen, wie etwas durch die eigenen Hände entsteht, einen Stein auf den anderen zu setzen und praktisch zu denken. Das hat meine darauf folgende berufliche Zeit sicherlich sehr geprägt.

Nach ca. 20 Berufsjahren wusste ich aber, dass ich nochmal etwas anderes machen möchte. So kam ich dann mit Anfang vierzig zur Diakoniestation.

Mein beruflicher Neustart in der Hauswirtschaft war und ist ein tägliches Überraschungspaket.

Die Arbeit ist abwechslungsreich durch die vielen Varianten des Bedarfs meiner Kundschaft.

Damals und heute hilft mir mein Pragmatismus: Wo Hilfe benötigt wird, fange ich an. Immer im Kleinen anfangen, Schritt für Schritt. Nicht gleich versuchen, das Große und Ganze zu lösen.

Auch nach 25 Jahren kann ich behaupten, dass es keinen Tag gibt, an dem ich nicht dazu lerne.

Seit ungefähr 10 bis 15 Jahren unterstütze ich vor allem Seniorinnen und Senioren bei der Wohnungsreinigung. Ich habe meistens vier bis sechs Kund\*innen pro Tag und natürlich ist mein Besuch immer mehr als die bloße Haushaltstätigkeit.



## 25 Jahre in der hauswirtschaftlichen Unterstützung der Diakoniestation unterwegs



Das Gespräch, der Kontakt und auch das gemeinsame Lachen ist für viele eine Bereicherung. Es ist auch für mich persönlich sehr erfüllend, Hilfe mit Dankbarkeit zu verbinden.

Gemeinsam mit den Kund\*innen werden im Erstgespräch die Bedürfnisse herausgearbeitet. Das erfordert manchmal Feingefühl und Sensibilität. Mein Ziel ist es, die Privatsphäre meiner Kund\*innen zu wahren. Auch der Spaß darf nicht fehlen, lachen ist die Sonne des Alltags.

Ich bin jetzt 66 Jahre alt und schaue auf die vor mir liegende Zeit. Ganz ohne Arbeit möchte ich vorerst nicht sein. Das kann ich mir nicht vorstellen. Dazu macht mir meine Tätigkeit zu viel Freude und natürlich liegen mir auch meine Kund\*innen am Herzen.“

### Kleine Hilfen, die das selbstbestimmte Leben zuhause unterstützen

#### Hauswirtschaftliche Leistungen der Diakoniestation

Oft sind es die kleinen Dinge, die den Lebensalltag im Alter zunehmend erschweren können. Der Gang zum Supermarkt, die Versorgung der Wäsche oder die Wohnungsreinigung sind vielleicht irgendwann nicht mehr möglich. Was dann?

Mit den niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten der Diakoniestation werden Sie in Ihrer alltäglichen Lebensführung unterstützt und das Leben zuhause im vertrauten Wohnumfeld weiterhin ermöglicht.

Für alle entstehenden Schwierigkeiten bei der Alltagsbewältigung ist die Diakoniestation kompetent an Ihrer Seite.

Für Ihre Fragen und eine kostenlose Beratung steht Ihnen Cosmina Schmidt (Pflegedienstleitung) gerne zur Verfügung.

#### Diakoniestation

- Cosmina Schmidt (Pflegedienstleitung)
- 07251/ 9749 310

## Gedanken zum Erntedank...

### Erstens:

Das Fest sollte Anlass sein, Gott zu danken für das, was der Mensch von Ihm erhält.

Der Mensch als Teil der Schöpfung Gottes, hat für die Fülle der Ernte immer zu danken! Dank für die Früchte der Erde, für die Früchte des Weinstocks und der menschlichen Arbeit.

### Zweitens:

Dankbarkeit für sich selbst, Dankbarkeit für die eigene Gesundheit, für das eigene seelische Wohlbefinden, Dankbarkeit, dass ich glücklich sein darf.

### Drittens:

Dankbar, dass ich liebe Menschen in meinem Leben gefunden habe, meine liebe verstorbene Frau und meine liebe verstorbene Lebenspartnerin, die meinen Weg begleitet haben, dankbar für die Liebe, die mir in meinem hohen Alter geschenkt wird.

### Viertens:

Dankbar gegenüber Gott, der Geber aller Gaben, dankbar, dass er für mich die schönste Wohnung bereit hält, die es später gibt. Dankbarkeit, hier im EAZ zum letzten Lebensabschnitt gut behütet, mit Seelenruhe, Heiterkeit und Zufriedenheit, die Grundlagen allen Glücks sind, leben zu dürfen.



**Georg Kistner**

- Mieter Betreutes Wohnen

Herr, ich freue mich an der Schöpfung.  
Und dass du dahinter bist  
Und daneben und davor  
Und darüber und in uns.

Aus Westafrika

Nicht die Glücklichen  
sind dankbar.  
Es sind die Dankbaren,  
die glücklich sind.

Francis Bacon

## Gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende (GVP)

### Angebot im Ev. Altenzentrum



#### Rahmenbedingungen

Die „gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“ (GVP) ist im Sozialgesetzbuch geregelt (Paragraph 132g SGB V). Sie dient dazu, die pflegerische und medizinische Versorgung am Lebensende zu verbessern.

Unser Angebot richtet sich an alle Bewohner\*innen des Ev. Altenzentrums sowie ihre Zu- und Angehörigen oder gesetzl. Betreuenden.

Die Gespräche sind vertraulich, auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse zugeschnitten sowie kostenlos für gesetzlich Versicherte.

#### Ansprechpartnerin:

**Dr. Astrid Söthe-Röck**

- Beraterin GVP qualifiziert nach § 132g
- 07251/ 9749 305

Diese Dokumente können im Gesprächsprozess erstellt werden:

- Patientenverfügung
- Notfallbogen
- Werteanamnese
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungsverfügung
- Vertreterverfügung

#### Was heißt Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP)?

Sie selbst treffen Entscheidungen über pflegerische und medizinische Maßnahmen. Für den Fall, dass Sie diese Entscheidungen nicht mehr treffen können, haben Sie die Möglichkeit, diese im Voraus verbindlich festzuhalten.

Dabei werden Sie angeregt, sich Gedanken zu machen über

- die letzte Lebensphase
- das Leben und das Sterben
- Werte und Lebensqualität
- mögliche gesundheitliche Krisensituationen
- Menschen, die Sie vertreten könnten

#### Ablauf des Gesprächsangebotes

- Sie werden dazu ermutigt, sich über wichtige Entscheidungen hinsichtlich von Krankheit und Sterben Gedanken zu machen
- Sie werden sich klar darüber, welche med. Maßnahmen Sie im Notfall oder in längerfristiger Krankheit möchten und welche nicht
- Nahestehende Personen werden auf Wunsch einbezogen
- Ihre Entscheidungen werden verbindlich und im Rahmen anerkannter Dokumente festgehalten
- Ihre Bezugspflegefachkraft und Ihr Hausarzt werden über Ihre Entscheidungen informiert

## „Gemeinsame Frühstückspause“ für Mitarbeitende

### Angebot der Mitarbeitendenvertretung (MAV) macht die Pause zur Erholungszeit

Die Mitarbeitendenvertretung (MAV) lädt Mitarbeitende der verschiedenen Häuser in regelmäßigen Abständen zu einer gemeinsamen Frühstückspause ein. Mit gesunden Lebensmitteln und in geselliger Runde können Mitarbeitende in den Austausch kommen und ihre Auszeit bewusst genießen. Pausen einhalten und erholend gestalten, vielseitige Ernährung und ein gutes Miteinander sind wichtige Bausteine für einen gesunden Berufsalltag.





**Kevin Becker**  
• Betreuungsassistentz

# Bruchsaler Gartengolf

## Spiel, Spaß und so einige Talente beim gemeinsamen Ausflug von Bewohner\*innen

Ein herrlicher Sommertag war der 5. September 2023. Sonnenschein, ein angenehmes Lüftchen und gute Laune waren unsere Begleiter, als es zur Gartengolfanlage in Bruchsal in der Schwimmbadstraße ging.

Unser Kleinbus stand schon bereit und um 13 Uhr hieß es Abfahrt für sechs Bewohner \*innen des EAZ.

Sare Daglar (Mitarbeitende BTA WB 3/4) begleitete uns. Die Fahrt dauerte nicht lange und als wir ankamen wurden wir gleich herzlich begrüßt von unserem ehrenamtlich Mitarbeitenden Ronny Nagel. Als Brusler Original führte er bis vor sieben Jahren selbst noch die Gartengolfanlage und war hiermit prädestiniert dafür, einen solchen Nachmittag zu begleiten.

Nun hieß es Schläger schwingen, einlochen, oder doch erstmal in Ruhe eine Erfrischung im Biergarten zu sich nehmen? Die Golfer konnten sich auf der Anlage ganz nach ihren Bedürfnissen und Wünschen aufhalten und sich frei entscheiden.

Nicht jeder konnte oder wollte den 18-Loch-Kurs auf einen Anlauf durchspielen. Wer wollte, konnte es sich auch in Ruhe bei einer Tasse Kaffee oder einer kühlen Erfrischung gemütlich machen und einfach nur die Seele baumeln lassen. So kam man gut ins Gespräch und konnte die Zeit

„gemeinsam“ genießen.

Unsere Bewohner bewiesen ihre Platzreife und der ein oder andere Birdie war auch dabei. Ob man jetzt immer Par spielte oder nicht, war zweitrangig. Der Spaß am Tun selbst war absolut im Vordergrund. Beim ein oder anderen machte sich aber auch ein etwas höheres Handicap bemerkbar. So erzählten Frau Zabler (WB 5) und Frau Hartmann (WB 4) von ihren Zeiten als aktive Golfspielerinnen. Da wurden Erinnerungen wach und von Bahn zu Bahn schwang sich der Golfschläger routinierter und sicherer.

Nach und nach fanden wir uns alle im Biergarten ein und ließen den Nachmittag bei einem Eis ausklingen. Die aktiven sowie passiven Golfer des EAZ waren sich einig: Das war nicht das letzte Mal. Schon wurde überlegt, ob man im kommenden Jahr nicht sogar öfter einen solchen schönen Nachmittag verbringen möchte. Um 15.30 Uhr ging es dann mit dem Bus wieder zurück in die Huttenstraße 47a.





# DEMENZ KOMPETENZ ZENTRUM

## Welt-Alzheimerstag 2023 Rückblick

### Demenz - die Welt steht Kopf Informationsabend rund um das Leben mit Demenz



Anlässlich des Welt-Alzheimertages haben wir am 21. September um 18 Uhr in den Andachtsraum Franziskus Haus eingeladen, sich über das Leben mit Demenz zu informieren und Zugänge zum Erleben eines Demenzbetroffenen zu erhalten.

Wir freuen uns, dass das Angebot auf großes Interesse gestoßen ist. Nach den Impulsvorträgen unserer Pflegefachkräfte war ausreichend Raum für Rückmeldungen, Fragen und Austausch. Ein reichhaltiger Abend, der den Bedarf an Informationen & Austausch verdeutlichte.

#### *„Die Welt steht Kopf“*

*Symptome & Bedürfnisse von Menschen mit Demenz*

**Aljona Bosch**

*Wohnbereichsleitung WB 22, Gerontopsych. Fachkraft*

#### *Verkehrte Welt? Genau richtig!*

*Pflegefachliche Methoden & räumliche Besonderheiten*

**Salima Abakouy**

*Wohnbereichsleitung WB 21, Gerontopsych. Fachkraft*

#### *Spielräume und Erfahrungswelten*

*Aktivitäten & Beschäftigungen mit Demenz*

**Heike Klinger**

*Betreuungsassistentin FH, Demenz Kompetenz Zentrum*

# Wenn der Vater im falschen Bett liegt...



## Angehörigenabend für die beschützenden Wohnbereiche bot Möglichkeit zu Austausch und Information

Die Lebenswelten in unseren Beschützenden Wohnbereichen im Franziskus Haus sind ganz besonders. Da wird schonmal die Hose des Nachbarn angezogen oder ein Mittagsschläfchen im falschen Bett gemacht. Als Angehöriger ist das am Anfang eine Herausforderung.

Deshalb haben wir im August zum Angehörigenabend für die beschützenden Wohnbereiche eingeladen und durften zehn Angehörige begrüßen. Mit diesem Angebot wollten wir den Angehörigen die Möglichkeit bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen über die „Lebenswelt Demenz“, Fragen der Angehörigen zu beantworten, Informationen und Unterstützung zu bieten. Die Angehörigen konnten ihre Sorgen und Ängste ansprechen und wiederkehrende Alltagsfragen klären. Ein gelungener Abend, der zum guten gemeinsamen Miteinander im beschützenden Wohnbereich beitragen kann.

# Einladung

## Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz

Der Alltag mit Demenz gestaltet sich oft schwierig, herausfordernd und zermürbend. Sie als Angehörige werden jeden Tag an Ihre Grenzen geführt. Wir möchten Ihnen die Möglichkeit bieten, in einem geschützten Rahmen und unter fachkundiger Moderation mit anderen Angehörigen ins Gespräch zu kommen.

Erfahrungen austauschen  
Den eigenen Standpunkt reflektieren  
Stärke für die Zukunft gewinnen

## Kursblock mit 4 Terminen

Jeweils Mittwoch,

- 4. Oktober
  - 8. November
  - 18. Oktober
  - 22. November
- 18.00 Uhr - 19.30 Uhr  
Konferenzraum Franziskus Haus, EG

Anmeldung erforderlich über Ihren Wohnbereich  
oder [demenz@eaz-bruchsal.de](mailto:demenz@eaz-bruchsal.de)



## Mitarbeitendenausflug zur BUGA Mannheim Erster Termin im August 2023



Die erste Gruppe durfte bereits Mitte August im Rahmen des Mitarbeitendenausflugs zur BUGA nach Mannheim aufbrechen. Mit viel Freude und im gemeinsamen Miteinander wurde die Bundesgartenschau erlebt und genossen. Eine fachkundige Führung ermöglichte neue Perspektiven und interessante Einblicke. Beim gemeinsamen Abendessen konnte der Ausflug ausklingen und die Gespräche in gemütlicher Runde vertieft werden.



Die Mitarbeitendenausflüge an zwei Terminen sind Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden. Mit großem Aufwand und Engagement setzen sich Dr. Christian Waterkamp und die MAV für die Planung und Umsetzung der beiden Termine ein.



Ende September wird die zweite Gruppe Richtung Mannheim starten.



# Betreutes Wohnen in Limericks

## Das Haus

Wir wohnen im Claudius Haus  
Und kennen uns da gut aus:  
Der Lift spielt verrückt,  
Was uns nicht entzückt,  
Doch kommen wir stets gut nach Haus.

*Ein Limerick ist ein kurzes, in aller Regel scherzhaftes Gedicht in fünf Zeilen mit dem Reimschema aabba und einem (relativ) festen metrischen Schema.*

## Im Speisesaal

Wir sitzen zu viert am Tisch,  
Am Freitag da gibt es Fisch.  
Das Wasser vom Dach  
kommt nicht mehr nach,  
Zwei Eimer stehn neben dem Tisch.

### Hildegard Frenzl

- Mieterin Betreutes Wohnen
- ehemals passionierte Lehrerin im Fach Englisch und Geschichte

## Montag vormittags: Literatur

Im Kurs über Literatur  
Sind wir Dichtern auf der Spur.  
Morgenstern  
Haben wir gern.  
Luise Rinser liegt auf unserer Tour.

## Dienstags: Spielenachmittag

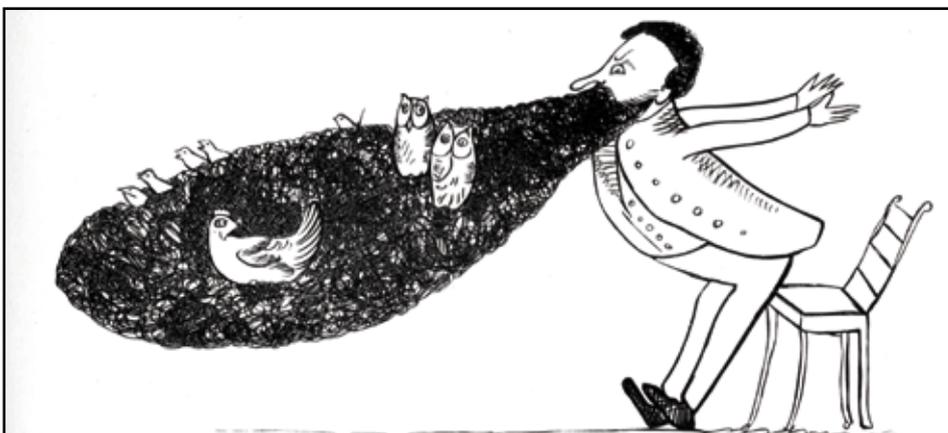
Yatzi, Bingo, Carcassonne,  
Rummikub auch wartet schon  
Auf Spieler\*innen,  
Die lautstark gewinnen,  
Sich freuen über den Lohn.

## Montags abends: Singen

Es war einmal ein Senior,  
Der leitete einen Chor.  
Sänger\*innen singen,  
Volkslieder klingen.  
Herr Loew hat sehr viel Humor.

## Vorträge: Huttenstraße

Die Huttenstraße ist interessant,  
Die Zuhörer lauschen gebannt.  
Bürgerhäuser, Kapelle  
Brauerei an der Stelle,  
Altenzentrum und Paulusheim sind bekannt.



There was an Old Man with a beard, who said, "It is just as I feared!-  
Two Owls and a Hen, four Larks and a Wren,  
Have all built their nests in my beard!"

*Edward Lear, Limerick No. 1  
Lear, The Book of Nonsense,  
London New York 1888*



Unter dem Motto „Aloha Hawaii“ feierten wir im Ev. Altenzentrum an zwei Terminen jeweils im Dietrich Bonhoeffer und Franziskus Haus unser Sommerfest. Mit Blumenkränzen, bunter Deko, Palmen, Cocktails und jeder Menge guter Laune verbrachten unsere Bewohner\*innen und Mieter\*innen einen kurzweiligen und unterhaltsamen Sommernachmittag. Singen, kreatives Spiel & viel Spaß sowie kulinarische Freuden standen auf dem Programm. Den Sommer in vollen Zügen genießen und endlich mal wieder ein Fest mit allen gemeinsam feiern - das bereitete allen Beteiligten viel Freude!

# Sommerfest „Aloha Hawaii“





**Leon**

**geboren am  
16.08.2023**

**3650 g, 53 cm**

Wir gratulieren herzlich  
unserem Mitarbeiter  
Marc Duttenhofer  
(Pflegedienstleitung)

So viele Träume,  
so viele Wünsche,  
so viele Fragen,  
so viele Hoffnungen,  
so viel Gefühl,  
so ein kleiner Mensch.  
Willkommen im Leben!

Unbekannt

**Leo**

**geboren am  
30.06.2023**

**3700 g, 50 cm**

Wir gratulieren herzlich  
unserer Mitarbeiterin  
Franziska Zanner  
(Wohnbereich 2)

# Die Gottesdienste finden wieder in Präsenz statt!

## Oktober

Sonntag	01. Oktober	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	07. Oktober	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	08. Oktober	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	14. Oktober	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	15. Oktober	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	21. Oktober	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	22. Oktober	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	28. Oktober	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	29. Oktober	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler

## November

Samstag	04. November	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	05. November	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	11. November	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	12. November	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	18. November	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	19. November	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	25. November	9.30 Uhr	Heilige Messe	- entfällt
Samstag	25. November	16.00 Uhr	Gedenkgottesdienst	Dr. Waterkamp
Sonntag	26. November	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	- entfällt

## Fortlaufend

Mittwoch & Freitag	9.30 Uhr	Ev. Andacht	Im Wechsel: Pfarrer Nasarek Präd. Burgstahler
Dienstag	9.30 Uhr	Kath. Andacht	Pater Dieudonné

## DURCHATMEN am Frei-Tag-Abend

im Andachtsraum Franziskus Haus

Freitag, 6. Oktober	18.30 Uhr	mit Heike Waterkamp
Freitag, 3. November	18.30 Uhr	mit Gisela Thiemann

# Neue Ideen wachsen lassen: Ihre Spende „trägt Früchte“!

Jeden Tag aufs Neue wachsen im Ev. Altenzentrum Ideen und Visionen. Visionen von dem, was vielleicht bisher noch niemand erprobt und realisiert hat.

Wir sind offen für neue Ideen. Und wir sind gespannt. Aber jede Idee braucht einen Anfang. Sie können uns dabei unterstützen, diesen Ideen einen Anfang zu schenken.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Lebendigkeit und Mut für Neues.



Adobe Stockfoto © strichfiguren

## Wichtiger Hinweis:

Bitte geben Sie als Verwendungszweck Ihre Straße und Ihren Wohnort an. Nur so können wir Ihre Spende eindeutig zuordnen und Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers

---

Zahlungsempfänger

**DIAKONIEVEREIN BRUCHSAL e. V.**

IBAN des Zahlungsempfängers  
**DE36663912000000272019**

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers  
**GENODE61BTT**

Betrag: Euro, Cent

---

Kunden-Referenznummer  
-noch Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)

---

Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname

---

IBAN des Kontoinhabers

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

---

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

**DI A K O N I E V E R E I N B R U C H S A L e. V.**

IBAN

**DE 3 6 6 6 3 9 1 2 0 0 0 0 0 0 2 7 2 0 1 9**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

**G E N O D E 6 1 B T T**

Betrag: Euro, Cent

---

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

**S P E N D E 9 9 0 1**

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

0 8

---

Datum

Unterschrift(en)



Theodor Fliedner Haus



Matthias Claudius Haus



Franziskus Haus



Luise Rinser Haus

Dietrich Bonhoeffer Haus

### Stationäre Pflege

#### Gerontopsychiatrische Pflege

Marc Duttenhofer  
Ltd. Pflegedienstleitung  
Tel.: 07251/9749-211  
m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Johannes Dick  
Pflegedienstleitung  
Tel.: 07251/9749-1411  
j.dick@eaz-bruchsal.de

### Betreutes Wohnen

Dr. Astrid Söthe-Röck  
Referentin / Sozialdienst  
Tel.: 07251/9749-305  
dr.soethe-roeck@eaz-bruchsal.de

### Demenz Kompetenz Zentrum

Heike Klinger  
Gerontopsych. Fachkraft  
Tel.: 07251/9749-234  
demenz@eaz-bruchsal.de

### Personalentwicklung und Qualitätsmanagement

Heike Waterkamp  
Leitung  
Tel.: 07251/9749-231  
h.waterkamp@eaz-bruchsal.de



[www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv/](https://www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv/)

### Diakoniestation

#### Ambulante Pflege

Cosmina Schmidt  
Pflegedienstleitung  
Tel.: 07251/9749-310  
diakoniestation@eaz-bruchsal.de

### Org. Nachbarschaftshilfe

Tel.: 07251/9749-300  
nachbarschaftshilfe@eaz-bruchsal.de

### Ev. Altenzentrum

#### Diakonieverein Bruchsal e.V.

Dr. Christian Waterkamp  
Vorstand (CEO)  
Tel.: 07251/9749-216  
dr.waterkamp@eaz-bruchsal.de

#### Vorstandssekretariat

Claudia Weinmann  
Tel.: 07251/9749-216  
c.weinmann@eaz-bruchsal.de

Huttenstr. 47a · 76646 Bruchsal  
[www.eaz-bruchsal.de](http://www.eaz-bruchsal.de)



- **WOHNEN**
- **PFLEGEN**
- **SERVICE**



**Ev. Altenzentrum  
Bruchsal**  
Diakonieverein Bruchsal e.V.

